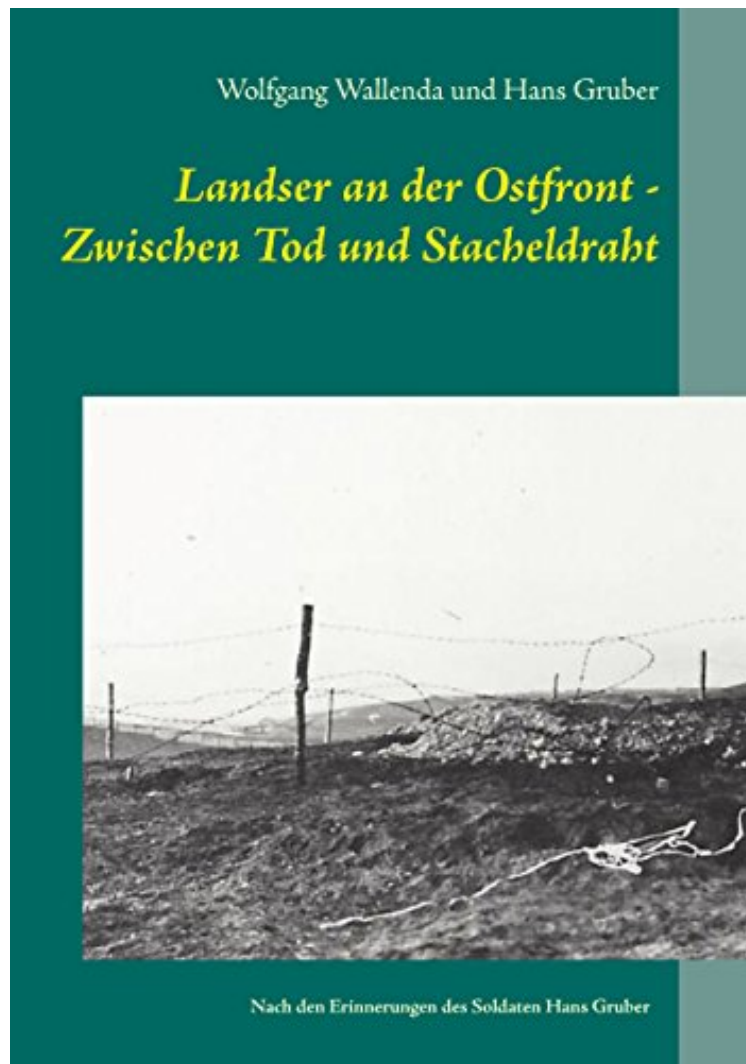


(Read free ebook) Landser an der Ostfront - Zwischen Tod und Stacheldraht: Nach den Erinnerungen des Soldaten Hans Gruber

Landser an der Ostfront - Zwischen Tod und Stacheldraht: Nach den Erinnerungen des Soldaten Hans Gruber

Von Wolfgang Wallenda, Hans Gruber
ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #146721 in eBooksVerffentlicht am: 2016-02-17Erscheinungsdatum: 2016-02-17File Name: B01BVM60RW | File size: 75.Mb

Von Wolfgang Wallenda, Hans Gruber : Landser an der Ostfront - Zwischen Tod und Stacheldraht: Nach den Erinnerungen des Soldaten Hans Gruber before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Landser an der Ostfront - Zwischen Tod und Stacheldraht: Nach den Erinnerungen des Soldaten Hans Gruber:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein Anti-Kriegsbuch par excellence.Von Lupus MartinMit 19 Jahren in den Krieg gezogen zu werden, ist allein schon eine

Katastrophe, denkt man nur an die Jugend, die man eigentlich genießen kann. Und zuerst erscheinen die Ausbildung und die ersten Wochen an der Front für einen jungen Mann aufregend zu werden. Wenn man dann aber in Gefangenschaft gerät, sind alle Illusionen dahin. Was der Landser Hans Gruber in den sowjetischen Gefangenslagern erlebt, ist kaum zu beschreiben und es erscheint dem Leser ein Wunder, dass er diese überlebt hat. Die Gefangenen wurden nicht als Menschen behandelt, sie wurden drangsaliert, gequält und ermordet, je nach Stimmung der Aufseher. Die Tortur, die Hans Gruber hat mitmachen müssen, hat Tausende dahin gerafft. Nur weil er klug ist, geschickt war und einen unerhrten Überlebenswillen hatte, kam er nach Jahren in die Heimat zurück. Nicht schon 1945, nein, mehr als zehn Jahre später. Die Sowjets nutzten die billigen und arbeitsfähigen Männer noch lange nach dem Krieg, fanden immer wieder neue Tätigkeiten, um die Männer zu behalten und auszunutzen. Hans Gruber hatte also keine Jugend gehabt, hat alle Facetten des Grauens kennen gelernt, und wenn ihm tatsächlich einmal ein Mensch begegnet war, zehrte er von diesem Treffen wochenlang, was ihm neue Kraft und Hoffnung gab. Wer diesen Roman liest, muss Pazifist werden, auch wenn manchmal die Kameradschaft aufleuchtet, die es sicher auch gegeben hat. Meist aber hielt man sich unter Verweifelten auf, unter Menschen, die sich aufgegeben haben und nach dem Tod sehnten. So war auch der größte Teil der Gefangenen in der Sowjetunion dem Tod geweiht. Mit diesem Buch ist ein Werk gelungen, das authentisch über das Soldatsein des zweiten Weltkrieges berichtet und deutlich werden lässt, dass es neben dem Hitlerreich eine Diktatur gab, die dieselbe Gesinnung kennzeichnete. Der Unterschied bestand nur darin, dass das damalige Deutschland den Weltkrieg angezettelt hat und unbarmherzig in den verwüsteten Staaten herrschte. Die Reaktion der Russen - in diesem besonderen Fall - war Rache, und die durfte nicht sanft sein. Im Gegenteil, man erfand immer neue Schikanen, bis die Landser zusammenbrachen. Die Aufmachung des Buches ist gekonnt. Die beiden Aussagen von Camus und Saint-Exupéry gleich zu Anfang auf Seite fünf stimmen auf das ein, was ein Krieg bedeutet. Ein Glossar am Ende und viele Fotos tragen dazu bei, das Geschriebene noch besser zu begreifen. Die Sprache ist dem Milieu entsprechend gut und klar. Viele Episoden sind so plastisch beschrieben, dass man sie auch als Nichtsoldat nachempfinden kann. Die manchmal wie ein Leuchtturm praktizierte Menschlichkeit macht deutlich, dass es selbst in den furchbarsten Situationen Humanität gibt, die aber nicht ausreichen kann, einen Krieg zu akzeptieren. Er wird nie ein Mittel zur Befriedung der Menschen sein. Man kann jedem das Buch nur empfehlen. Man wird zwar lange betroffen bleiben, aber vielleicht eine neue Gesinnung entwickeln, die bis in den Alltag wirkt, sich immer wieder zu hinterfragen, ob das eigene Tun human ist und was ein anderer dabei empfindet.

Kurzbeschreibung Ostfront Juni 1943 als Angehöriger des Pionier-Bataillons 198 lernt der erst 19-jährige Hans Gruber im Kubanbrückenkopf die Grausamkeit und Brutalität des Krieges kennen. Drei Monate später liegt er vermeintlich tot in einem Massengrab. Der Landser wird von Rotarmisten gerettet und in Frontnähe zu Arbeiten gezwungen, die wahren Himmelfahrtskommandos gleichen. Als er auch diese Martyrien überlebt, folgte die Hölle der russischen Kriegsgefangenschaft.

Kurzbeschreibung Ostfront Juni 1943 als Angehöriger des Pionier-Bataillons 198 lernt der erst 19-jährige Hans Gruber im Kubanbrückenkopf die Grausamkeit und Brutalität des Krieges kennen. Drei Monate später liegt er vermeintlich tot in einem Massengrab. Der Landser wird von Rotarmisten gerettet und in Frontnähe zu Arbeiten gezwungen, die wahren Himmelfahrtskommandos gleichen. Als er auch diese Martyrien überlebt, folgte die Hölle der russischen Kriegsgefangenschaft.

Über den Autor und weitere Mitwirkende Wolfgang Wallenda: Schwierige Zeitgeschichte behandelt Wallenda informativ in seiner Buchreihe über den Zweiten Weltkrieg: Information + Original-Fotos + Roman + Zeitgeschichte Zweiter Weltkrieg. Der Autor hierzu: "Der Zweite Weltkrieg war eines der dunkelsten Kapitel der Menschheit. Es darf nie wieder einen Holocaust oder Genozid, wie z.B. in Ruanda, geben. Wie vergesslich die Menschheit ist, zeigt u.a. das traurige Beispiel des blutigen Bürgerkriegs in Jugoslawien, der in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts ganz Europa in Atem hielt. Man muss aufklaren, darf nichts verleugnen und muss rigoros gegen Unrecht vorgehen. Bei den Recherchen für meine Bücher habe ich auch mit Kriegsveteranen gesprochen. Als Nachkriegsgeborener vermag ich die einzelnen Schicksale nicht zu beurteilen - spreche keine Kollektivschuld aus und lasse die Geschichte von Menschen erzählen, die sie erlebt haben und gebe diese wertfrei wieder. Egal, wie jemand berichtete. Ich sah nirgendwo Glanz oder Heroismus in den Augen der Erzähler. Ich sah nur Männer, die Schreckliches erlebten und diesbezüglich nicht psychologisch betreut wurden. Ihre Geschichte zu erzählen ist/war vielleicht der einzige Weg für sie, sich von allem zu lösen, ohne sich reinwaschen zu wollen. Viele von den jungen Männern, die damals eingezogen wurden, kann man auch als Opfer der Nazis betrachten. Sie wurden mit falschen Ideologien gefüttert, den Familien entrissen und an den Fronten verheizt. Ihr zehres Ringen an den Fronten, ihr Leiden und Sterben, ermöglichte das Handeln der Todeskommandos im Hinterland. In meiner Buchreihe werden diverse Themen rund um den Zweiten Weltkrieg behandelt. Der Romananteil erzählt zu großen Teilen erlebte Geschichte aus der subjektiven Sicht der Protagonisten. Ich versuche, dies wertfrei wiederzugeben und zudem aufzuzeigen, dass es weder glänzendes Heldentum noch heile Landserromantik gab. Die Soldaten an den Fronten erlebten nichts anderes als die Hölle auf Erden.

Hans Gruber: Hans Gruber war Kriegsteilnehmer und sowjetischer Kriegsgefangener. Er schrieb seine Geschichte nieder, um

vor Kriegen und dessen Folgen zu warnen.